Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 21 [i.e. 23] (1847)

Heft: 3

Artikel: Auszeichnungen von Appenzellern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir erwähnen von der übrigen Pestalozzi Feier nur noch die wirklich ausgezeichneten Tafelsprüche, mit denen mehre Geistliche und Lehrer das Mittagessen würzten, 11) und den Gesang der von den Herren Kücken und Noth zu so ausges zeichneten Leistungen herangebildeten Singgesellschaft in Teussen.

(Fortsetzung folgt.)

567838

Auszeichnungen von Appenzellern.

Dem Kurorte Gais wiedersuhr im letten Jahre die Ehre, von zwei gekrönten Häuptern besucht zu werden. Im August traf daselbst, aus Innerrohden herkommend, der König von Sachsen ein. Dieser Monarch ist bekanntlich ein großer Freund der Botanik, sah sich darum in unserer Alpenwelt etwas um und nahm dann seinen Rückweg über Gais, wo er aber nur kurze Zeit weilte, um sich von Herrn Kern zur Krone daselbst nach Altstädten sahren zu lassen. Seine Erscheinung war so einfach, daß Niemand den König in ihm ahnte.

Länger, nämlich vom 7. — 24. Herbstmonat, weilte der König der Belgier unter dem Namen eines Grafen von Ardenne im Gasthofe zum Ochsen, um daselbst eine Molkenkur zu genießen. Aus seiner Residenz übersandte er nachher dem Kurarzte, Herrn Dr. Heim, ein Exemplar der großen goldenen Medaille, die bei Anlaß seiner Thronbesteigung geprägt worden war, sammt einem verbindlichen Schreiben. Die kostbare Medaille enthält auf dem Avers das Bild des Königs und nennt auf dem Revers den Tag der Thronbesteigung.

berfelben das eigenhändige Zeugniß Pestalozzi's, in dem er ein fehr ehrenvolles Document seiner pädagogischen Lausbahn in Jerten besitzt. — Herr Knusert hat eine Grammatik hinterlassen, die unter dem Titel "Französisch» deutsche Sprachlehre von A. Knusert. St. "Gallen, Zollikofer u. Züblin. 1827." gedruckt worden ist.

¹¹⁾ Bgl. appenzeller Zeitung 1846, S. 18.

Wir wissen von drei solchen großen Medaillen, die als Geschenke von Monarchen in unser Land gesommen sind und sich noch da besinden. Herr Landshauptmann Zuberbühler in Speicher bewahrt diesenige, welche sein Großvater, der das malige Landshauptmann und nachherige Landammann Zubersbühler im Jahr 1777 als Deputirter bei der Beschwörung des französischen Bundes in Solothurn von Seite Ludwig's XVI. erhalten hatte. Die Medaille, mit welcher Napoleon den Herrn Landammann Zellweger von Trogen, als Abgesordneten der Eidgenossenschaft bei seiner Krönung im Jahr 1804, beschenkt hatte, wird ebenfalls bei der Familie dessselben ausbewahrt. Die dritte ist die soeben genannte Medaille des Herrn Statthalter Dr. Heim.

Die Regierung in Bern ernannte ben 5. Marg unfern Landsmann, herrn heinrich Grunholzer von Gais, jum Director bes Schullehrer = Seminars in Münchenbuchsee, an bem bekanntlich feit einer Reihe von Jahren ein anderer Appenzeller, herr Sebastian Zuberbühler von Trogen, 12) als Oberlehrer angestellt ift. Es ift faum zuviel gefagt, wenn wir die Stelle, welche herr Grunholzer nunmehr befleidet, als die wichtigste im Gebiete des schweizerischen Bolksschulwesens betrachten, ba ber Canton Bern mit seiner Größe fo fehr vor den übrigen Cantonen hervorragt; wir möchten daber unfern Lefern einige biographische Notizen über einen Mann mittheilen, der auf eine so ehrenvolle Weise ausgezeichnet worden ift. S. Grunholzer wurde den 18. Hornung 1819 in Trogen geboren, wo fein Bater damals die Landschreibers= stelle bekleidete. Die Anstalt in der Schurtanne gab ihm die erfte Bildung, die er bann unter Scherr's Leitung am Seminar au Rugnach fortfette. Nach einem fiebenmonatlichen Aufent= halte in diefer Anstalt wurde er mahlfähig für die Brimar= lehrerftellen des Cantons Zurich erklärt. Im Wintermonat

²²⁾ Jahrg. 1840, S. 84.

1835 fam er bann nach Thalweil, am zuricher Gee, wo er ein Jahr lang als Unterlehrer wirkte. Es war gegen bas Ende des Jahres 1837, als H. Grunholzer nach der franzöfischen Schweiz fich begab, um fich zu ber Stelle eines Secundarlehrers vorzubereiten. Zehn Monate hielt er fich in Genf auf und fehrte im Marg 1838 in bas Seminar gu Rugnach zurud, um einem Erganzungs = Curfe beizuwohnen. Im Mai diefes Jahres ließ er fich zur Wahlfähigkeit als Secundarlehrer prufen und wurde unmittelbar darauf als folder nach Bauma im Canton Burich berufen, welche Stelle er bis jum Antritt bes gegenwärtigen Wirfungsfreifes befleibete. Gin Jahr bieses Zeitraumes widmete er seiner höhern Ausbildung in Berlin. Sier besuchte er nämlich die Sochschule, wo er fich besonders mit dem wiffenschaftlichen Studium der deutschen Sprache beschäfftigte und beghalb in ben Brüdern Grimm feine liebsten Lehrer fand, überhaupt aber jenen weitern geis ftigen Blick gewann, ber ihm in feinen neuen Berhältniffen fehr förderlich fein wird.

historische Analekten.

1609 den 6. Octobris. Bff disen tag ist bartli erbar zum todt verurteilt worden, siner verschriebenen mißethatt halb, im malevitsbuch verschrieben, aber vß gnaden den fründen, frowen vnd kinden vf ir früntlich pytt hin dz Leben gschenkt, sol ouch sin Leben lang Ehr vnd weer loß sin, ouch zu keiner Eerlichen, Redlichen gsellschafft wandlen sich ouch zu Inen stellen, sonder für wandlen. Er sol ouch kein Erlichs waffen tragen, weder spizigs noch abbrochens, dann sin waffen an die arbeit, sol ouch weder win noch most trinken vnd in dz land potten sin vnd nit vsy wandlen, bis vs gnad miner herren, er sol ouch niemandt weder schad noch gut sin, zu dem vmb 100 taler gstrafft, er sol ouch wib vnd kind ons